

Privilegien spürt man erst, wenn sie fehlen.

Streiche durch, was **nicht** auf dich zutrifft.

Ich kann
meinen Beruf
frei wählen.

Mir wird
mit Interesse
zugehört, wenn
ich öffentlich
spreche.

Mein
Geschlecht
ist im Alltag
egal.

Ich kann
anziehen,
was ich will.

Ich werde
nie auf meine
(Aus)sprache
angesprochen.

Ich traue
mich, **allein**
unterwegs
zu sein.

Ich bin nie
„zu alt“ oder
„zu jung“
für etwas.

Eine
Behinderung
ist in meinem
Alltag kein
Problem.

Ich habe
keine
Probleme
mit Geld.

Andere
kommentieren
nicht ständig
mein
Aussehen.

Meine
Familie
lässt mir
genug
Freiheiten.

Ich darf
bei Wahlen
meine Stimme
abgeben.

Ich kann ohne
Probleme **lesen**
und schreiben.

Ich kann
in der
Öffentlichkeit
zusammen sein,
mit wem ich
möchte.

Meine **Staats-**
angehörigkeit
hindert mich
nicht im
Alltag.

Meine
Familie
war nicht
gezwungen, ihr
Zuhause zu
verlassen.

Gesellschaft...

Mein Aussehen...

Religiös zu sein...

Kleidung zu tragen...

Das Wort „barrierefrei“...

Meine Arbeit auszuüben...

Mein Familienhintergrund...

Verantwortung für die Zukunft...

Von der Polizei kontrolliert zu werden...

Zugang zu Internet und Wissen zu haben...

Mit jemandem in einer Beziehung zu leben...

Das mir bei Geburt zugewiesene Geschlecht...

bedeutet für mich...

Vervollständige einen Satz von oben.

Gib die Karte danach weiter.